

## Übung 3

# Eingefrorene Körpersprache

### ➤ Abschnitt 3 im Modul

Die Übung stärkt Kompetenzen in der Wahrnehmung, Analyse und Beurteilung körpersprachlicher Aspekte und lädt zum Abgleich zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung ein. Die Schülerinnen und Schüler sollen vorgegebene Emotionen produzieren, indem sie eine körpersprachliche Ausdruckshaltung fixieren, also gewissermaßen ‚einfrieren‘. Die Mitschülerinnen und Mitschüler dürfen dann mitteilen, welche Wirkungen dies bei ihnen auslöst und auf welcher Beobachtung diese basiert. Da Körpersprache oft unbewusst ausgeführt wird, können gewollte, aber auch ungewollte Wirkungen auftreten, sodass ein Nachdenken über die Wirkung von Körpersprache angeregt wird.

### Sie benötigen

- 📄 Emotionskarten
- 📄 in Variante: Kamera, Beamer
- 🕒 20 Minuten
- 👥 15 Lernende [Sek. I/II]

### Einführung: 5 Minuten

Die Übung zielt im Kern auf nonverbale Kommunikation, also Kommunikation, die abseits des Sprachlichen stattfindet. Zum Einstieg kann auf geläufige Beispiele Bezug genommen werden: „Wer von euch weiß, was Pantomime ist? Was bedeutet es, wenn einem ‚die Gesichtszüge entgleisen‘? Was sagt es euch, wenn jemand im Gespräch die Augenbraue hochzieht?“. Nach dieser Annäherung an das Thema können Sie einen kurzen Überblick über nonverbale Ausdruckssphären geben (Körperhaltung, Raumverhalten, Gestik, Mimik, Blick, Kleidung und Styling).

### Einfrieren und Analyse: 10 Minuten

Fragen Sie in der Lerngruppe nach, ob sich Freiwillige finden. Die oder der Auserkorene erhält eine Emotionskarte. Die Emotion auf der betreffenden Karte soll körpersprachlich, also ohne den Einsatz von Stimme, dargestellt werden. Die Ausdruckshaltung wird gewissermaßen ‚eingefroren‘, also für einen etwas längeren Zeitraum gehalten, in dem sie gut erkennbar ist und ihre Wirkung reflektiert werden kann. Denkbar sind Haltezeiten von 15 Sekunden bis zu einer Minute. Das Plenum versucht nun zu erraten, welches Gefühl dargestellt wird. Die Schülerinnen und Schüler sollten ihre Einschätzung dabei begründen: Welche körpersprachlichen Ausdrucksmittel rufen die betreffende Wirkung in ihnen hervor? Interessant dürfte auch das ‚Gegenfeedback‘ sein: Findet die ‚eingefrorene‘ Person ihre Darstellungsintention in den Einschätzungen wieder? Weshalb? Warum nicht? Welche Darstel-

lungsmittel wurden genutzt und wie wurden sie verstanden? Was könnten Gründe hierfür sein? Zu diesen und anderen Fragen können die Schülerinnen und Schüler in Dialog treten.

### Variante: Foto-/Bildprojektion

Eine bestimmte Körperhaltung länger vor einer Lerngruppe zu halten, gelingt nicht allen Lernenden oder kann ihnen unangenehm sein. Es kann sich deshalb anbieten, die nur kurz verstetigte Körperhaltung auf einem Foto festzuhalten und es dann als Diskussionsgrundlage an die Wand zu projizieren. Bei datenrechtlichen Bedenken kann die Übung auch mit (gemeinfreien) Fotos/Illustrationen ausdrucksstarker Redehaltungen aus dem Internet durchgeführt werden.

### Reflexion: 5 Minuten

Ergebnisse der Diskussion könnten sein, dass wir körpersprachliche Signale anderer grundlegend lesen, komplexe Interpretationen von Körpersprache aber verschieden ausfallen. Zwischen körpersprachlichen Signalen und der von ihnen erzeugten Wirkung besteht also kein eindeutiger Zusammenhang. Dennoch profitieren Präsentationen von einem Bewusstsein über die eigene Körpersprache (bzw. die des Auditoriums) sowie von ihrem gezielten Gebrauch.